

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 17 (1976)
Heft: 2

Artikel: Ohne einen einzigen Schuss 2. Der Druck von oben und der Druck von unten : Leitfaden zur friedlichen Machtergreifung durch die KP
Autor: Kozak, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ohne einen einzigen Schuss

Der Druck von oben und der Druck von unten

Leitfaden zur friedlichen Machtergreifung durch die KP

Von Jan Kozak

Wir fahren in dieser Nummer mit dem tschechoslowakischen Leitfaden zu einer unblutigen kommunistischen Machtübernahme fort. Der heutige Teil ist in seiner Darlegung der Methodik von besonderer Offenheit — bis auf die Sprachregelung natürlich, bei der es zum Beispiel «Volk» heisst, wenn die KP-Anhänger gemeint sind. Im übrigen finden wir heute allenthalben die gleiche Sprachregelung bei der gleichen Meinung. Dabei stammt dieser Text von 1957 und bezieht sich auf die Verhältnisse zwischen 1945 und 1948. Doch seine Motive sind mit einer Genauigkeit übertragbar, die uns aufschrecken lassen sollte. Falls wir aus der Geschichte lernen wollen. Der fehlende Wille dazu ist schon damals eine der Voraussetzungen zum Triumph der kommunistischen Taktik gewesen.

Zur Durchführung grundlegender gesellschaftlicher Veränderungen und insbesondere zum Gebrauch des Parlaments bei der Umwandlung einer kapitalistischen Gesellschaft in eine sozialistische gibt es Voraussetzungen:

- Man muss für eine entschlossene parlamentarische Mehrheit kämpfen, die einen starken Druck «von oben» ausübt und gewährleistet.
- Man muss dafür sorgen, dass sich diese entschlossene parlamentarische Mehrheit auf die revolutionäre Aktivität verlassen kann, mittels der die breiten werktätigen Massen ihrerseits den Druck «von unten» ausüben.

Somit besteht eine Grundbedingung für den Erfolg darin, dass der Druck «von unten» mit dem Druck «von oben» kombiniert wird; beide Elemente müssen sich gemeinsam zur Entfaltung und Stärkung der Revolution auswirken. Die Verbindung dieser

Aber natürlich kann man zusammen mit der Bourgeoisie in einer Regierung sitzen — vorausgesetzt, dass man das Ziel ihrer Beseitigung nicht für einen Augenblick aus den Augen verliert.

Kampfformen entspringt dem Grundsatz, dass alle Fragen des Klassenkampfes (und natürlich erst recht der gesellschaftlichen Revolution) allein durch die Macht entschieden werden und entschieden werden können.

Der Druck «von oben» besteht aus einer Anzahl von Vorbereitungen für die Bildung und Organisation von Kraft, Angriffsgestalt und Schwung der Revolution.

Die Möglichkeit und Notwendigkeit der Anwendung taktischen Druckes von oben im Stadium der demokratischen Revolution wurde schon von den Klassikern des Marxismus-Leninismus hervorgehoben. Engels kritisierte 1873 die spanischen Bakunisten, weil sie vom Druck von oben zur Entwicklung der demokratischen Revolution keinen Gebrauch machten. 1905 erklärte W. I. Lenin:

«1. Die prinzipielle Beschränkung der revolutionären Aktionen auf den Druck von unten und der Verzicht auf den Druck auch von oben ist Anarchismus.

2. Wer die neuen Aufgaben in der Epoche der Revolution, die Aufgaben der Aktion von oben nicht begreift, wer die Bedingungen und das Programm einer solchen Aktion nicht festzulegen versteht, der hat keine Ahnung von den Aufgaben des Proletariats in jeder demokratischen Revolution.

3. Das Prinzip, dass für die Sozialdemokratie die Beteiligung an einer provisorischen revolutionären Regierung zusammen mit der Bourgeoisie unzulässig, dass jede solche Beteiligung ein Verrat an der Arbeiterklasse sei, ist ein Prinzip des Anarchismus.» (W. I. Lenin, Ueber die provisorische revolutionäre Regierung. Werke, deutsch, Bd. 8, Berlin 1958, Seite 479)

Die Bolschewiken sollten während der bürgerlich-demokratischen Revolution in Russland im Jahre 1905 an der erstrebten provisorischen Revolutionsregierung mit dem Ziel teilnehmen, einen rücksichtslosen Kampf gegen alle konterrevolutionären Bestrebungen zu führen und die unabhängigen Interessen der Arbeiterklasse zu schützen. Das Hauptmerkmal der Teilnahme an dieser Regierung war, dass man auch nicht für einen Augenblick die Ausführung eines kompletten sozialistischen Staatsstreiks aus den Augen verlor.

Druck «von oben» ist daher der Druck einer revolutionären Regierung, eines revolutionären Parlaments und anderer Machtorgane im Staatsapparat oder seinen Teilen. Er hat im wesentlichen eine zweifache Wirkung: einmal die direkte Unterdrückung der Konterrevolution und ihrer Machenschaften durch Gewalt und gleichzeitig die Ausübung eines Druckes auf die Bürger, der sie zum Kampf für eine weitere Entwicklung der Revolution anspornt und organisiert.

Hauptsache in der Koalitionsphase: Die Feinde unterdrücken und vernichten. Dazu müssen wir Kommunisten unter anderm den Staatssicherheitsdienst kontrollieren.

2 Eine äusserst wichtige Lektion für die gesamte internationale Arbeiterbewegung (und damit auch für unsere Partei) bildete die in der Ära der Volksfront in Spanien und Frankreich gewonnene Erfahrung. Besonders das Beispiel Spaniens zeigt, dass als Resultat der Schwäche der Kommunisten, die nicht an der Spitze der ganzen Bewegung standen, auch der Druck «von oben» schwach war. Die republikanische Regierung unter Führung der Liberalen weigerte sich, die Forderungen der Kommunisten zu erfüllen, die auf eine Säuberung der Armee von faschistischen Generalen drängten, so dass der Konterrevolution jene Armee erhalten blieb, die später zur Hauptstütze der siegreichen konterrevolutionären Erhebung wurde.

Unsere Arbeiterklasse und die KPTsch gewannen wertvolle Erfahrungen aus dem Verlauf des Kampfes «von oben» und aus den verschiedenen Formen seiner Anwendung in den neuen Verhältnissen. Welches waren die Hauptformen des Druckes «von oben», die in der Periode der Umgestaltung unserer nationalen und demokratischen Revolution in eine sozialistische angewandt wurden?

Die erste Richtung, in die der Druck «von oben» gelenkt wurde, den unsere Arbeiterklasse von ihrer Machtposition in den Organen und neu gebildeten Gliedern des volksdemokratischen Staatsapparates her ausübte, war ein systematischer Kampf gegen Feinde, Verräter und Kollaborateure. Mit dem allmählichen Wandel der nationalen und demokratischen Revolution in eine sozialistische wurde der Druck «von oben» in ständig steigendem Masse zur direkten Unterdrückung und Zerstörung der konterrevolutionären Machenschaften der Bourgeoisie angewandt. *Erinnern wir uns an die hervorragende Rolle, die bei der Entwicklung und Ausweitung jenes Druckes z. B. das von den Kommunisten gelei-*

Wenn das für die sozialistischen Verhältnisse von 1976 gelten würde: Schwarzhandel ist ein offenkundiger Grund, um das ganze bestehende Verteilungssystem abzuschaffen.

tete Innenministerium und die unter ihrem Befehl stehenden Einheiten des Staatssicherheitsdienstes spielten.

Aber auch andere von den Kommunisten kontrollierte Organe des Staates und Staatsapparates dienten der direkten Unterdrückung der bürgerlichen Sabotage und Obstruktionspolitik. So führte z. B. das Landwirtschaftsministerium mit Hilfe der «fliegenden Kommissionen» in kürzester Zeit die Konfiszierung des Bodens von Feinden und Verrätern durch, die im Herbst 1946 von der Bourgeoisie sabotiert worden war. Die nationalen Komitees organisierten im Herbst 1947 «Sonderkommissionen für Ernährung», welche die versteckten Vorräte der Grundbesitzer und Kulaken aufdeckten und so in starkem Masse zu ihrer Isolierung beitrugen. Im Dezember 1947 deckten Organe des von den Kommunisten kontrollierten Ministeriums für Binnenhandel einen von der Bourgeoisie organisierten umfangreichen Schwarzhandel mit Textilien auf und liquidierten praktisch den privaten kapitalistischen Textilgrosshandel durch Schaffung staatlicher Textilverteilungszentren.

Die von den Kommunisten kontrollierten Machtorgane und Teile des Staatsapparates wurden so zu ungewöhnlich wirkungsvollen Werkzeugen zur Verteidigung der revolutionären Errungenschaften des Volkes und für den weiteren Fortschritt der Revolution. Sie ermöglichten die direkte Unterdrückung bürgerlicher konterrevolutionärer Elemente und machten ihre Sabotage und Subversion unschädlich. Sie leisteten einen hervorragenden Beitrag zur Isolierung der Bourgeoisie. Sie gaben der revolutionären Entschlossenheit und dem Selbstvertrauen der werk-

tätigen Massen neuen Auftrieb. So stellen sie eine mächtige Stütze und Kraft zur Förderung der Revolution dar.

Die zweite Stossrichtung des von unserer Arbeiterklasse so erfolgreich angewandten Druckes «von oben» bildete der Gebrauch der Machtorgane (Regierung, Parlament, nationale Komitees) zur möglichst umfassenden Popularisierung revolutionärer Forderungen und Losungen. So billigte z. B. die Regierung das von den Kommunisten ausgearbeitete «Bauprogramm», das in seiner Substanz ein Pro-

Man erleichtert der Bevölkerung das Verständnis für unsere Ideen, wenn man die Frage so stellt: Bist du für unsere Losung, oder bist du ein Volksfeind?

gramm zur weiteren Umwandlung der demokratischen Revolution in eine sozialistische war. Die Billigung dieses Programms war von ungeheurer Wichtigkeit, da so die nächsten von den Kommunisten zur Förderung der Revolution ausgearbeiteten wirtschaftspolitischen Massnahmen zum Programm der gesamten Regierung wurden. Das versetzte die Arbeiterklasse später in die Lage, alle Gegenbemühungen der Bourgeoisie als Beweis für die anti-nationale, verräterische Politik der Bourgeoisie zu entlarven und ihre politischen Exponenten zu isolieren. Da die revolutionären Forderungen und Empfehlungen von den Staatsorganen unmittelbar gefördert wurden, lieferten diese durchkreuzten Bemühungen einen sehr wirkungsvollen Antrieb für die revolutionäre Initiative der Massen.

Beispiele für die weitreichenden Resultate bei der Sammlung der werktätigen Massen um die Losungen der Partei waren z. B. der Vorschlag der Kommunisten in der Regierung, die Reichumssteuer einzuführen, ferner die von dem kommunistisch gelenkten Landwirtschaftsministerium ausgearbeiteten Entwürfe der Agrargesetze, die den werktätigen Bauern zur Stellungnahme vorgelegt wurden, und anderes mehr.

Die Tatsache, dass solche Forderungen und Empfehlungen von den höchsten Staatsorganen unmittelbar ausgingen, übte einen starken Einfluss auf ihre Verbreitung im Volke aus und gab dem revolutionären Schwung der Massen, die auf ihre Durchführung drangen, einen aussergewöhnlich starken Anstoss.

(So hatte z. B. die vom Landwirtschaftsministerium im Laufe des Kampfes für die Durchführung der dritten Phase der volksdemokratischen Bodenreform erlassene Ankündigung einer vorläufigen Registrierung allen 50 ha übersteigenden Bodenbesitzes zur Folge, dass sich die werktätigen Bauern in allen Dörfern bei der Durchführung der Registrierung darüber klar wurden, welches und wieviel Land innerhalb ihrer Reichweite lag, dass sie an die Möglichkeit dachten, möglichst schnell von ihm Besitz zu ergreifen. So hatte im Endeffekt die Ankündigung eine immer bestimmtere und entschiedener Stellungnahme zugunsten der Durchführung der vorgeschlagenen Reform zur Folge.)

Diese Stossrichtung des Druckes «von oben» diente daher vor allem der möglichst umfassenden Popularisierung der Politik der Kommunisten mit dem Ziel eines beschleunigten Fortganges der Revolution. Sie diente als Mittel zur revolutionären Erziehung und Organisation der Volksmassen.

Die dritte Massnahme. Eine besonders wichtige und ausserordentlich wirksame Art des Kampfes «von oben» lag in der Ausnutzung wirtschaftspolitischer Machtpositionen, vor allem der Nationalisierung der Banken, des Bankwesens, der Schlüssel- und Grossindustrien.

Die durch den nationalisierten Sektor der Wirtschaft des Landes repräsentierten Machtpositionen der Arbeiterklasse stellten ein mächtiges Werkzeug zur Entwicklung des Druckes «von oben» dar. Es ermöglichte die Unterdrückung und in einem beachtlichen Ausmass auch die Lahmlegung der auf wirtschaftlichen Niedergang und wirtschaftliches Chaos abzielenden bürgerlichen konterrevolutionären Intrigen.

Andererseits ermöglichten diese Positionen die Ausübung von «Druck» auf die Bürger und breiten Massen des werktätigen Volkes. Die schnelle Ausdehnung der nationalisierten Produktion und die daraus resultierende Erhöhung des Lebensstandards des werktätigen Volkes boten Beispiele für die Vorteile einer nationalisierten und im wesentlichen von der Arbeiterklasse kontrollierten und geleiteten Produktion. Beides liess beim werktätigen Volk zugleich revolutionäres Selbstvertrauen und revolutionäre

Der nationalisierte Sektor der Wirtschaft muss als mächtigstes Instrument des Drucks von oben eingesetzt werden.

Nicht zu vergessen sind fortschreitende Entlarvungen und Enthüllungen. Dabei muss man vor allem den Sozialdemokraten, die es anders meinen als wir, das sozialistische Mäntelchen herunterreissen.

Entschlossenheit entstehen und trug so zu einer noch weitergehenden Isolierung der Bourgeoisie bei.

Diese Methode des Druckes «von oben» bildete so eine bedeutende Stütze und Kraft bei der Vertiefung der Revolution.

Die vierte Richtung, in die der Druck «von oben» gelenkt wurde, bestand in der Verwendung der Machtorgane zur direkten Entlarvung der volksfeindlichen Politik der Bourgeoisie, zur Isolierung der reaktionären bürgerlichen Führung der anderen Parteien der Nationalen Front.

Alle mit Macht ausgestatteten Organe (nationale Komitees, Parlament, Regierung) wurden für die Arbeiterklasse zu Stätten, an denen die volksfeindliche Politik der Bourgeoisie und ihrer Parteien entlarvt wurde. Die Kommunisten benutzen diese Organe zur scharfen Kritik an den anderen Parteien und ihren Vertretern wegen ihrer Inkonsequenz und Verschleppungstaktik bei der Durchführung der in dem Programm angenommenen Aufgaben (im Parlament z. B. die Kritik und Entlarvung der volksfeindlichen Aktivität des von der Sozialistischen Volkspartei kontrollierten Justizministeriums, ferner die Entlarvung der hemmenden Inaktivität des von dem rechten Sozialdemokraten Majer kontrollierten Ernährungsministeriums, usw.). Gleichzeitig wurden diese Machtorgane dazu benutzt, weitere Forderungen und Vorschläge zugunsten des werktätigen Volkes vorzulegen und auf diese Art die Bourgeoisie und ihre Günstlinge zu zwingen, sie anzunehmen oder offen ihr volksfeindliches Gesicht zu zeigen. (Sehr wichtig für die Isolierung der bürgerlichen Führung der anderen Parteien der Nationalen Front war allein der Vorschlag der Reichumssteuer, der 1947 von den Kommunisten in der Regierung vorgebracht und zunächst von der Mehrheit abgelehnt worden war.)

Diese Enthüllungen waren besonders gegen jene Parteien gerichtet, die in ihrem Programm und ihren Losungen vorgaben, sozialistisch zu sein, vor allem gegen die Sozialistische Volkspartei und den rechten Flügel der Sozialdemokratischen Partei. Ihre ver-



Die KP sorgte dafür, dass möglichst eigene Leute (bloss ohne Parteibuch) als Repräsentanten von Partnerparteien und Partnerorganisationen erschienen. Von links nach rechts: der «Sozialdemokrat» Zdenek Fierlinger, der Friedenspriester Josef Piojar, der Gewerkschaftsführer Antonin Zatopocky.

logenen Losungen und bürgerlichen Auffassungen des Sozialismus wurden anhand ihrer tatsächlichen Tätigkeit in den Organen enthüllt, und dadurch wurde ihnen vor den Augen des werktätigen Volkes ihr «sozialistisches Mäntelchen» heruntergerissen.

Sämtliche von unserer Arbeiterklasse in den Jahren 1945-1948 angewandten Grundaktionsformen, einschliesslich des Druckes «von oben», entsprachen unter den neuen Umständen den von Lenin dem Druck «von oben» zugewiesenen Aufgaben - schonungsloser Kampf gegen alle konterrevolutionären Unternehmungen und Verteidigung der unabhängigen Interessen der Arbeiterklasse. Durch Anwendung der genannten Methoden wurde in der Praxis das

Die Staatsorgane dienen uns in der Uebergangsphase dazu, dass sie unsere fehlende Majorität ersetzen und schwankenden Elementen nachhelfen, zu uns zu finden.

Prinzip erfüllt, nicht einen Augenblick lang das Ziel eines vollständigen sozialistischen Umsturzes aus den Augen zu verlieren.

Die von unserer Arbeiterklasse in den Jahren 1945 bis 1948 durchgeführten besonderen Formen und Aktionen des Kampfes «von oben» ergaben sich aus der Ausnutzung der von der Arbeiterklasse in den Machtorganen sowie im gesamten staatlichen und wirtschaftlichen Apparat gehaltenen Positionen zur Stärkung der volksdemokratischen Macht, zur Schwächung und Isolierung der Bourgeoisie, zur Eroberung ihrer Positionen durch die Arbeiterklasse sowie zur Konsolidierung der revolutionären volksdemokratischen Macht in der Diktatur des Proletariats.

Diese Formen und Aktionen des Kampfes «von oben» - immer der Auslösung der Mobilisierung und Organisation der revolutionären Kräfte der Volksmassen dienend - bereicherten ausserordentlich das taktische Arsenal und die Erfahrung der internationalen Arbeiterbewegung.

Unsere Praxis und unsere Erfolge im Kampf «von oben» trugen entscheidend zur Verallgemeinerung der gesammelten Erfahrungen und zur Verdeutlichung der Möglichkeiten eines revolutionären Gebrauchs des Parlaments während des Uebergangs zum Sozialismus bei.

Die Umwandlung eines Parlaments aus einer «Schmierseifenfabrik» in eine revolutionäre Versammlung des werktätigen Volkes erfordert eine Kraft, die ein solches Parlament konstituiert, unterstützt und die seine revolutionäre Tätigkeit aktiv fördert. Diese Kraft, die nötig ist, um den Widerstand der reaktionären Bourgeoisie zu brechen, besteht im Druck der Volksmassen «von unten». Während der Druck «von oben» der von den Organen des Staates und des Staatsapparates zur unmittelbaren gewaltsamen Unterdrückung der Konterrevolution ausgeübte Druck ist, der gleichzeitig hilft, die Volksmassen zum Kampf für den weiteren Fortschritt der Revolution zu sammeln und zu organisieren, wird der Druck «von unten» von den Volksmassen auf Regierung, Parlament und andere Machtorgane ausgeübt. Dieser Druck wird in der Hauptsache in drei Richtungen wirksam:

a) er unterstützt systematisch die Revolutionäre in den Machtorganen, steigert ihre Stärke und ersetzt die fehlende zahlenmässige Ueberlegenheit;

Der Druck von unten: Das sind jene direkten Volksinstitutionen, die von unsern Leuten beherrscht werden.

Keine Mehrheit zu haben, ist nicht so schlimm; dafür haben wir ja die Volksmassen.

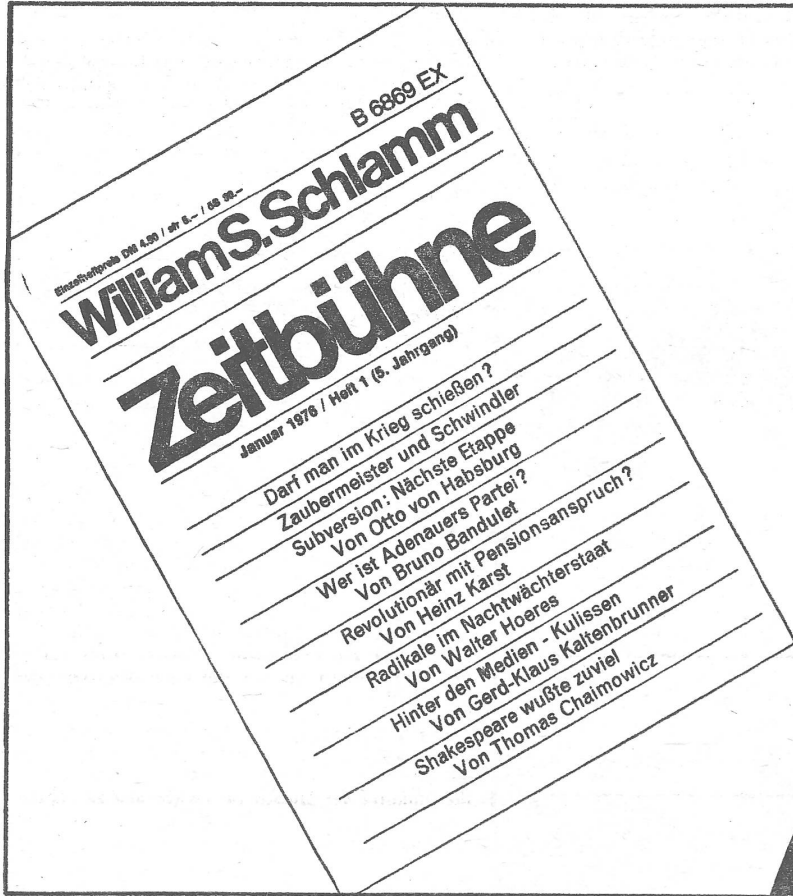
b) er begrenzt den Einfluss und schwächt die Position von schwankenden Elementen und Feinden, die dem weiteren Fortschritt der Revolution im Wege stehen;

c) er weckt die lange Jahre hindurch schlummern- den Kräfte des Volkes, seine Energie und sein Selbstbewusstsein; er durchbricht den verhängnisvollen Bann von Einschüchterung und geistigem Terror durch die alten Institutionen, z. B. die Kirche usw.

*

Der Druck «von unten», das revolutionäre Hervortreten der Volksmassen, ist daher wichtig für den Erfolg jeder Revolution. In der französischen Februarrevolution von 1848 weigerte sich die provisorische Regierung, in der nur zwei Vertreter der Arbeiter sassen, die Republik auszurufen, wurde jedoch durch die Drohung des bewaffneten Proletariats dazu gezwungen. Der Druck «von unten» veranlasste die provisorische Regierung zu handeln. Als jedoch in den Märzdemonstrationen das Pariser Proletariat die provisorische Regierung vorbehaltlos unterstützte, war es von Anfang an geschlagen. «Es festigte die Stellung der provisorischen Regierung, statt sie sich unterzuordnen.» (K. Marx, «Der Klassenkampf in Frankreich»)

Als Lenin 1905, auf dem Höhepunkt der bürgerlich-demokratischen Revolution in Russland, die Möglichkeiten und Bedingungen für eine Teilnahme der revolutionären Arbeiterpartei an der provisorischen revolutionären Regierung klarstellte, betonte er besonders: «Wir müssen die provisorische revolutionäre Regierung auf jeden Fall von unten beeinflussen.» (Lenin, Werke, tschechisch, Bd. I, S. 456)



Die «ZEITBÜHNE» wird von William S. Schlammm herausgegeben. William S. Schlammm und namhafte Autoren der internationalen Publizistik kommentieren das aktuelle Geschehen und machen Alternativen sichtbar. Die «ZEITBÜHNE» versteht sich als engagiert politisches Organ, das niemandem verpflichtet sein will.

Lernen Sie die «ZEITBÜHNE» kennen. Schicken Sie den Informationsgutschein an: «ZEITBÜHNE», D-8000 München 81 Effnerstrasse 70 oder A-5024 Salzburg, Postfach 108 oder CH-6300 Zug, Im Rötel 1

Informations- Gutschein

für kostenlose, unverbindliche Zusendung von zwei Probeheften der «ZEITBÜHNE». (bitte an folgende Adresse:)

Als 1935 der VII. Kongress der Kommunistischen Internationale die Richtlinien für eine Einheits- und Volksfront und die Möglichkeiten einer Teilnahme einer Einheits- oder Volksfront an der Regierung ausarbeitete, wurde die Notwendigkeit des durch die revolutionären Massen auf eine solche Regierung auszuübenden Druckes betont:

«Da diese Einheitsfrontbewegung eine Kampf- bewegung gegen Faschismus und Reaktion ist, wird sie der Motor sein, der unaufhörlich die Regierung der Einheitsfront zum Kampfe gegen die reaktionäre Bourgeoisie treibt. ... Und je besser diese Massenbewegung von unten organisiert sein wird, je umfassender das Netz der überparteilichen Klassenorgane der Einheitsfront in den Betrieben, unter den Erwerbslosen, in den Arbeitervierteln, unter den kleinen Leuten in Stadt und Land sein wird, desto grösser werden die Garantien gegen eine eventuelle Entartung der Politik der Einheitsfrontregierung sein.»

Wichtig bei einer Nationalen Front ist es, dass wir dort auch jene Organisationen zum Partner haben, die wir selber aufstellen und kontrollieren.

(Georgi Dimitroff, Die Offensive des Faschismus und die Aufgaben der Kommunistischen Internationale im Kampf für die Einheit der Arbeiterklasse gegen den Faschismus. Ausgew. Schriften in drei Bänden. Bd. II, Berlin 1958, S. 601 f.)

Das Prinzip und die Notwendigkeit, Druck von unten durch die Volksmassen auszuüben, stellen eine der fundamentalen Möglichkeiten des revolutionären Gebrauchs des Parlamentes dar, wie das auch auf dem XX. Kongress der KPdSU betont wurde. Diese Forderungen decken sich auch unter den neuen Umständen voll und ganz mit der alten Praxis der revolutionären Arbeiterklassen im Parlament. Deshalb muss die revolutionäre Arbeiterbewegung Druck von unten auf Parlament und Regierung ausüben, wann immer sie die Errungenschaften der Revolution schützen, festigen und ausdehnen will. In diesem von der revolutionären Arbeiterpartei zielbewusst gelenkten Druck der revolutionären Massen liegt ein Quell der Stärke und Kraft, des Mutes und der Energie des revolutionären Parlamentes, der den Widerstand der reaktionären Kräfte bricht und als Instrument des wirklichen Volkswillens eine aussergewöhnliche Rolle bei der «friedlichen» Umbildung der kapitalistischen Gesellschaft in eine sozialistische spielen kann.

Und gerade dieses Prinzip der Ausnutzung, der zielbewussten Entwicklung und Organisation, auf das

sich der XX. Kongress der KPdSU bezog, steht in schärfstem Gegensatz zu der alten reformistischen Theorie und Praxis des «parlamentarischen Weges», der den Druck der Volksmassen isoliert und ihm ausweicht.

Unsere Arbeiterklasse und die KPTsch sammelten wertvolle Erfahrungen auch durch die Führung des Kampfes «von unten» und die verschiedenen Formen seiner Anwendung. Von besonderer Wichtigkeit

Wenn Bauern zum Beispiel Saatgut verstecken, braucht man das nur als Vorratshortung zu definieren, um sie dann als Saboteure zu behandeln.

ist die Erfahrung mit der grossen Vielfalt der Formen des Druckes «von unten», die der KPTsch die Führung der Arbeiterklasse und der breiten Volksmassen sicherten.

Schon die Anlage der bestehenden breiten Nationalen Front trug dazu bei, dieses Ziel zu erreichen. Sie bestand nicht nur aus den politischen Parteien, sondern auch aus umfangreichen nationalen Massenorganisationen, deren Gründung die KPTsch mit Hilfe der revolutionären Aktivität der Massen bewerkstelligte. Diese Organisationen umfassten breitere Massen als die politischen Parteien, sie festigten die Einheit des Volkes und stärkten gleichzeitig in bedeutendem Masse die Positionen der Arbeiterklasse und der linken progressiven demokratischen Kräfte in den anderen Parteien der Nationalen Front. Die vereinigten Massenorganisationen, die weitgehend von den Kommunisten geführt und beeinflusst wurden, bildeten auf diese Weise im Grunde die unmittelbaren Reserven der Partei. Durch sie drang der starke Einfluss der Politik der Kommunisten auch in die anderen politischen Parteien ein, und so wurde über die Köpfe der Führer hinweg die Einheit der Nationalen Front von unten her gefestigt.

Von ganz besonderer Bedeutung war die Entstehung der Vereinigten revolutionären Gewerkschaftsbewegung (ROH). Die ROH stärkte als sozialistische und Klassenorganisation die Einheit der Arbeiterklasse; sie steigerte das revolutionäre Gewicht und die revolutionäre Kraft der Arbeiterklasse und nutzte

«Die vereinigten Massenorganisationen, die von den Kommunisten geführt wurden, bildeten die unmittelbare Reserve der Partei.»

unter der Leitung der Kommunistischen Partei diese Kraft sehr wirksam zur Festigung der volksdemokratischen Macht und zur Förderung der sozialistischen Revolution.

Andere Werkzeuge zur Beeinflussung und Leitung der werktätigen Massen waren vor allem: der Vereinigte tschechische Bauernbund, die Vereinigung der befreiten politischen Gefangenen, die Vereinigung der Freunde der Sowjetunion, der Tschechoslowakische Jugendverband u. a. Eine grosse Hilfe bei der Organisation und Leitung des revolutionären Kampfes der Bauern waren die «Bauernkommissionen», denen nur Landarbeiter, Pächter sowie Klein- und Mittelbauern, die sich um Land bewarben, angehören durften.

Dieses Netz umfassender nationaler Massenorganisationen wurde von den Kommunisten genutzt, um ihre Politik und ihre Losungen zu popularisieren, die Initiative der Massen zu wecken und zu organisieren und die verschiedenen Formen und Aktionen des Druckes «von unten» zur Durchführung ihrer Politik in Anwendung zu bringen.

(Fortsetzung folgt)

CRITICON

KONSERVATIVE ZEITSCHRIFT

Vier publizistische Gründe, CRITICON zu abonnieren:

- CRITICON lässt alles Ueberflüssige beiseite, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Wenn Sie sich fragen, was Ihnen von der jahrelangen Lektüre gewisser Nachrichtenmagazine eigentlich geblieben ist, dürfte CRITICON für Sie das Richtige sein.
- CRITICON versucht nicht, sich durch dauerndes Hakenschlagen einer Festlegung zu entziehen. Wenn Sie sich fragen, wo in der Publizistik dieser Krisenzeit Hirn, Herz und Rückgrat geblieben sind, dürfte CRITICON für Sie das Richtige sein.
- CRITICON sichtet für Sie die Bücherflut und hilft Ihnen so, sich zu orientieren. Wenn Sie sich fragen, wie Sie im Bücherangebot Spreu vom Weizen scheiden sollen, dürfte CRITICON für Sie das Richtige sein.
- CRITICON unterrichtet über Vorgänge im In- und Ausland, die von den landläufigen Medien nicht zur Kenntnis genommen werden. Wenn Sie sich fragen, ob Sie durch diese Massenmedien ausreichend unterrichtet sind, dürfte CRITICON für Sie das Richtige sein.

Und ein politischer Grund:

- Radio DDR am 24. 2. 1975: «Formierungsorgan des politischen Neokonservatismus... der heute schon nicht mit dem Hinweis abgetan werden kann, dass er gegenüber der Politik ratlos sei, wie es bürgerliche Kritiker Anfang des Jahres 1974 noch bemängelten.»

An CRITICON-Vertrieb, D-848 Weiden i. d. OPf., Postfach 70

Ich abonniere ab Jahrgang 1976*

Senden Sie eine kostenlose Probenummer*

* Bitte ankreuzen

Erscheinungsweise: zweimonatlich, 48 Seiten, DIN A 4.

Jahrgangspreis: 6. Jahrgang DM 33.- / 6S 250.- / sFr. 36.-.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____